

Nachdem wir in Neusiedl angekommen waren, war unsere Gruppe vollständig. Mit den Autos fuhren wir zum Jungerberg und versammelten uns am Fuße des Hügels im Kreis. Beate erklärte uns die historischen und geologischen Hintergründe der Landschaft. Joachim leitete daraufhin die Einstimmung indem er uns verschiedene Aspekte zum Thema Emotionen (Wasser, das Wässrige in uns) vergegenwärtigte. Mit diesem Fokus gingen wir schweigend den Jungerberg hinauf. Der Weg schlängelte sich zwischen Weinreben den Hügel entlang. Die Sonne strahlte aus voller Kraft und auch der Wind war deutlich spürbar.

Beim Hinaufgehen versenkte ich mich in das Thema Emotionen. Ich reflektierte die letzten Tage und mir fiel auf, dass sich diese eigentlich sehr emotional abgespielt hatten. Wut, Traurigkeit, Stolz und Freude hatten sich abgewechselt. Dann tauchten Gedanken über die Gefühle der Landschaft auf. Ich achtete auf mein Emotionalfeld und empfand sogleich eine Verbindung zu meiner Umgebung. In dieser Stimmung ging ich weiter, bis ich nach einer Kurve überrascht den Neusiedler See erblickte. Berührt von der weiten Aussicht und dem ruhigen Wasser hielt ich kurz inne und ließ dieses Bild auf mich wirken. Ich ging weiter und wir trafen uns alle am Gipfel. Dort bildeten wir einen Kreis und Sybille begrüßte die Hüter des Ortes. Dann schwärmten wir aus. Jeder sollte sich dem See zuwenden und seine Wahrnehmung dahingehend öffnen. Zur Unterstützung dieses Prozesses breiteten wir die Arme weit aus und verwendeten Tücher, die wir als Umhänge nutzten, um die eigene Persönlichkeit bei der Wahrnehmung eher im Hintergrund zu halten.

Mein erster Eindruck war, dass es sich beim Neusiedler See um eine weibliche innere Qualität handelte. Als nächstes nahm ich eine ätherische Hülle um die Wasserfläche vor meinem geistigen Auge wahr und wurde eins mit dem See. Ausbreitet lag ich in meiner Vorstellung wie der Wasserkörper auf der Erde. Ich spürte Freude, es war die Freude des Sees, wenn sich ihm Menschen zuwendeten. Dann stellte ich die Frage: Wie der See eigentlich zu seiner Ausstrahlung kommt? In mir formierte sich die Antwort: Die Form und das Wasser selbst fungieren wie eine Art Resonanzkörper für eine universelle, unstrukturierte und „neutrale“ Energie, wodurch die vitalenergetische Ausstrahlung des Sees entsteht. Während der Wahrnehmung bemerkte ich, dass mir selbst das Wasser im Mund zusammen lief. Mit einem Schmunzeln führte ich das auf die intensive Beschäftigung mit dem nassen Element zurück.

Nach dieser ersten Hinwendung zum Neusiedler See tauschten wir uns in der Gruppe aus. Es war spannend, die unterschiedlichen Wahrnehmungen und persönlichen Zugänge zu hören. Dann wanden wir uns der Stadt Wien zu. Jeder achtete auf seine Empfindungen und unterstützte gegebenenfalls den energetischen Austausch zwischen der Stadt und dem See.

Ich konzentrierte mich erst auf den Neusiedler See. Er fühlte sich für mich weich, wolkig und ausgedehnt an. Ich drehte mich Richtung Wien und spürte eine kompakte, starke und fokussierte Kraft. Mehrmals wechselte ich meine Aufmerksamkeit zwischen diesen beiden Qualitäten hin und her und war fasziniert von den unterschiedlichen Wirkungen.

Wiederum tauschten wir uns in der Gruppe aus und verließen den Jungerberg auf dem selben Weg, den wir gekommen waren. Unsere Reise war noch nicht zu Ende, denn wir fahren weiter zu einer alten Quelle, die in der Nähe lag. Schon die Römer hatten sie genutzt und fassten sie ein. Das Wasser der Quelle floss in einen sehr netten kleinen Teich, der von schattenspendenden Bäumen umgeben war. Wir genossen eine Weile die Atmosphäre dieses Ortes und machten uns dann auf den Rückweg.

Es war für mich ein sehr schöner Tag, der meinen Bezug zum Element Wasser und zu meinen Emotionen vertiefte und noch immer kraftvoll nachwirkt.

Vielen Dank an alle die dabei waren und danke für die tolle Organisation!

Oliver